

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

105 (17.4.1940)

Verlags-Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
 Geschäftsstelle: Sammlerstraße 3-5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8002 und 8003. Postfach 2988, Karlsruhe. — Anzeigen: Postfach 2988, Karlsruhe. — Druckerei: Postfach 2988, Karlsruhe. — Redaktion: Postfach 2988, Karlsruhe. — Geschäftsstellen: Postfach 2988, Karlsruhe. — Abbestellungen: Postfach 2988, Karlsruhe. — Einzelpreis 10 Rpf. Auserhalb Badens 15 Rpf.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
 Der Führer erscheint in 4 Ausgaben: Gauhauptstadt Karlsruhe für den Stadtbereich und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Wehrkreis, Kreis Wehrkreis und Kreis Wehrkreis für die Kreise Wehrkreis, Kreis Wehrkreis und Kreis Wehrkreis. — Einzelpreis 10 Rpf. Auserhalb Badens 15 Rpf.

Einzelpreis 10 Rpf. Auserhalb Badens 15 Rpf. Karlsruhe, Mittwoch, den 17. April 1940. * 14. Jahrgang / Folge 105

Sie mögen weiterlügen — wir handeln!

Englischer Kreuzer nach Bombentreffern gesunken — Wieder ein „Sunderland“-Flugboot vernichtet

*** Berlin, 16. April.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 15. April wurde ein britischer Kreuzer vor der nordwestlichen Küste von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen und von schweren Bomben getroffen. Der Kreuzer blieb zunächst mit starker Schlagseite liegen und sank bald darauf. Außerdem wurde ein „Sunderland“-Flugboot vernichtet, das von den Engländern als fliegendes Schlachtschiff bezeichnet wird.

Norwegischer Sender gesprengt
 * Berlin, 16. April. Der norwegische Rundfunkstationen, die in den letzten Tagen seine deutschfeindlichen Sendungen fortgesetzt hat, ist durch deutsche Truppen gesprengt worden.

Narvik-Grasbahn in deutscher Hand
 * Berlin, 16. April. Eine Abteilung der in und um Narvik eingetroffenen deutschen Truppen hat heute entlang der Grasbahn von Narvik nach Schweden die schwedische Grenze erreicht. Norwegische Kräfte, die sich dem Vorgehen der deutschen Truppen entgegenstellten, wurden nach kurzem für die Norweger verlustreichem Kampf geworfen. Eine Anzahl Gefangener blieb in deutscher Hand. 2000 norwegische Soldaten wurden über die schwedische Grenze zurückgeworfen, wo sie interniert wurden.

Kornsjö von unseren Truppen erreicht
 * Stockholm, 16. April. Deutsche Truppen haben, von Galden kommend, die Grenzstation Kornsjö an der schwedisch-norwegischen Grenze erreicht. Deutsche Truppen haben die Grenzmaße an der norwegischen Grenze überschritten.

Deutsche Bodenabwehr verstärkt
 * Berlin, 16. April. Die gegen norwegisches Staatsgebiet erfolgten Luftangriffe haben zu einer Verstärkung der deutschen Bodenabwehr geführt. Von Narvik der planmäßigen Nachführung von Material und Ersatzteilen sind weitere Einheiten leichter und schwerer Artillerie eingetroffen und in den von deutschen Truppen besetzten Räumen zum Einsatz gelangt. Besonders verstärkt wurde der Flakschutz in Stavanger, Bergen und Trondheim.

Rongsvinger geräumt / Grenzübertritte
 * Stockholm, 16. April. Aus Charlottenberg wird berichtet, daß Kämpfe mit den deutschen Truppen in den Wäldern um Rongsvinger, das von den Norwegern geräumt wurde, stattfinden. Norwegische Soldaten überführten händig die Grenze nach Schweden, wo sie sofort interniert werden.

Befriedung schreitet fort
 * Berlin, 16. April. Die in der Südnorwegen operierenden deutschen Truppen machen dauernd Fortschritte in der Befriedung

arbeit mit den deutschen Militärs ein, um den Gang des wirtschaftlichen Lebens ungehindert aufrechtzuerhalten, insbesondere die Gewerkschaften und die Arbeiterpartei.

Britische Prestige-Landung
 * Berlin, 16. April. Wie Europa-Extrakt aus Kruna meldet, lassen einwandfreie neutrale Berichte erkennen, daß es sich bei den von England propagandistisch so ardh herausgehobenen Landungen auf norwegischem Gebiet um folgende Zusammenhänge handelt:

Eine Landung ist wahrscheinlich bei Harstad erfolgt. Harstad liegt auf einer Insel, die in der Ostküste von Narvik nach 70 km entfernt ist. Narvik und Harstad werden zunächst durch einen breiten Fjord getrennt, der sich zwischen der Insel Dinnoa, auf der Harstad liegt, und der Halbinsel nordwestlich Narvik hinzieht. Zwischen Narvik und dieser Insel liegen der Volsten-Fjord und der Rombak-Fjord.

Die Halbinsel selbst stellt ein zerklüftetes, zum Teil waldreiches Hochland dar, das an einzelnen Stellen bis über tausend Meter ansteigt. Die Möglichkeiten für die Bewegung größerer Truppenmassen sind hier außerordentlich gering. Die noch vollkommen winterlichen Temperaturen und die Schneelage machen alle Bewegungen besonders schwierig. Stadt und Hafen Narvik sind auch nach den letzten Meldungen in deutscher Hand.

Kriegsplan Nr. 2 vereitelt

Von Karl Neuscheler

Dah die blühartige Insofahme Dänemarks und Norwegens durch Deutschland dem bisherigen Belagerungskrieg im Westen ein jähes Ende gesetzt hat, ist schon jetzt völlig klar. Der bisherige Nützungswettbewerb hinter überlich fast gänzlich erlarrter Front im Zusammenhang mit dem enghen Hin und Her des politischen Aufmarsches ist an dem Punkte angekommen, wo die Gewichte in die Waagschale geworfen und ausgewertet werden. Das war für dieses Frühjahr sowieso zu erwarten. Beide Seiten wollten angesichts der gegnerischen Verteidigungslinien im Westen dem anderen gerne den Vortritt lassen beim Angriff. Denn wenn nicht ganz besondere Bedingungen vorwalten, ist heute der Verteidiger zunächst im Vorteil. So kalkuliert man. Und überall sind hinter der für solche Massenheere viel zu kleinen Front gewaltige Reserven in allen gegenwärtiger Bereitschaft. So kalkuliert vor allem unser Feind. Wenn aber der Gegner überlegenheit und trotz Blodadebruchs nicht den Gefallen tut, anzuerkennen, was dann? Für wen arbeitet die Zeit? Wer konnte es sich leisten, zu warten, lange zu warten? Schon nach einem halben Jahr Krieg zeigte es sich, daß er ganz anders verlaufen war, als dies im großen Kriegsplan der Alliierten für möglich gehalten worden war.

Kriegsplan Nr. 1
 Der große Kriegsplan der Alliierten war mit allen möglichen Abwandlungen auf zwei strategischen Grundlagen aufgebaut: Der französisch-britischen Weltweiten Geld- und Wirtschaftsmacht, garantiert durch eine zahlenmäßig überlegene kombinierte Flotte, und der wirtschaftlichen Engräumigkeit, Unselbständigkeit und Geldarmut des überbevölkerten Mitteleuropas. Den wesentlichen militärischen Auseinandersetzungen zu Lande oder in der Luft wurde demgegenüber nur eine zweitrangige Rolle zuerkannt. Es wurde geglaubt, die erwarteten ungekürzten „Ausfallverläufe“ der Belagerten früher oder später aufzuheben und durch eine kombinierte Ermatungstrategie schließlich zum großen Gnadengehörig reif zu machen. Die dem großen ersten Kriegsplan Englands hatte die Einfühlungspolitisch vorarbeiten sollen. Daß schon hier im wesentlichen gescheitert ist, hätte die Engländer schon zur Bestimmung abhalten sollen. Denn mit dem Absinken Russlands war dem ersten Kriegsplan schon seine wichtigste Voraussetzung entfallen: Die kontrollierte Engräumigkeit Mitteleuropas. Mit dem siegreichen Polenfeldzug wurde diese Entwicklung zur blodadebefehligen Großraum-einheit nur noch unterstrichen und im Südböden und Süden war diese Tendenz schon viel weiter gereift und gefördert, als die Weltmächte sich selbst gefehen wollten.

Aber auch die innere Blodadebefestigung des nationalsozialistischen Großdeutschland hatten die Engländer weit unterschätzt. Sie haben weder die Ergebnisse unserer beiden vierjahrespläne, noch die Erzeugungsschlacht und Marktregelungen unserer Landwirtschaft gründlich genug studiert, sonst hätten sie erkennen müssen, daß sie es hier mit einem wirtschaftlich und ernährungspolitisch unvergleichlich besser gerüsteten Deutschland zu tun haben als 1914.

Aber es waren erst sechs Monate Kriegsnotwendig, bis die platonische „Staatsmänner“ zu der bit-

teren Erkenntnis kamen, daß ihre Blodade gegen Deutschland und damit ihr großer Kriegsplan vollständig gescheitert ist. Da es zeigte sich sogar, daß im Gegenteil bereits eine rasche Entwicklung dahin stelte, den Westen unter gefährlichen Druck zu bringen und endgültig in Mächtil zu legen.

Kriegsplan Nr. 2
 Schon im Januar dieses Jahres meldeten sich so im feindlichen Lager maubende und warnende Stimmen, die eine „böbliche“ Überprüfung der Kriegsführung forderten. Wir wissen, daß in der Londoner Sitzung des britischen Kriegsrates der Alliierten vom 28. März auch tatsächlich feingekelt wurde, daß man mit der alten Planung nicht mehr zum Ziele kommen könne. Damals wurde denn auch unter dem Druck der gewandelten Verhältnisse in aller Eile ein neuer, zweiter Kriegsplan aufgestellt, der erlaunlicherweise in seinen Grundzügen auch sofort von der feindlichen Propaganda fast bis ins einzelne gehend ausgeplaudert wurde in falschem Siegesglauben. Dieser „zweite Kriegsplan“ war bei einem neuen, verschärfte Auflage des ersten; denn auch ihm lag der Gedanke der wirtschaftlichen und militärischen Abbröckelung Deutschlands zu Grunde. Aber man wollte nun alles viel mehr forcieren und beschleunigen. Man sah sich gezwungen, alle Dis-

Blum gelüftet nach Belgien
 Brüssel, 17. April. In der neuesten Stimmung, die wegen der Unficherheit über Churchill's „Siege“ die Situation in Paris kennzeichnet, liebgeliebt man jetzt in Frankreich anheimelnd schon mit einem Entlassungsmandat, das unter dem Motto „Präsidentenwahl für die Neutralen“ geplant wird. Im Zuge dieser Pläne veröffentlicht Leon Blum im „Populaire“ einen Beitrag über die „Rolle der Arbeiter in der Zeit“. Er fordert darin in dürftiger, aber kluggelegener Weise, sich endlich darüber klar zu werden, wie wertvoll es für sie sei, wenn die Weltmacht sich vor Deutschland einen Vorprung, wenn auch nur von einem oder zwei Tagen verschaffen könnten.

Man muß hinzufügen, daß Blum seit der Uebernahme der Ministerpräsidentenschaft durch Paul Reynaud keine Privatvorlesung oder Befehlsfall einen der vielen französischen Parteiführer darstellte, sondern hinter den Kulissen der Regierung eine sehr aktive Rolle spielt.

her wenigstens noch dem Schein nach bewachten Rückichten auf völkerechtliche Bestimmungen und Bindungen fallen zu lassen. Man lichte den Krieg nach dem Geleg des geringsten Widerstandes zu „aktivieren“ und planmäßig auf verschiedene neue Kriegsaufpläne auszuweiten.

So richtete sich die erste Phase dieses neuen Kriegsplanung der Plutonokratie in erier Linie gegen die kleinen und schließlich die großen Neutralen. Der erste Akt sollte im skandinavischen Norden spielen. Dort wußte man wirtschaftlich und politisch völlig abhängige und militärisch schwache Staaten in strategisch hochwichtigen Positionen. In allgemeiner Lage der Verengung und allgemeinen Vage der Zukunft für kriegsgeheimend. Darüber hinaus aber glaubte man, von Skandinavien aus Deutschland in die Plante fallen und durch einen Vorstoß gegen die norddeutsche Tiefebene im Rücken der Westfront militärisch erschüttern zu können. Der Führer ist diesem „lauberen Plan“ gerade um zehn Stunden zuvorgekommen. Dänemark und die strategisch entscheidenden Teile Norwegens sind jetzt in der sich schließenden Hand der deutschen Wehrmacht. Dieser Schutz verstärkt und befestigt sich noch mit jeder Stunde. Schon ist der seitliche Vorprung so groß, daß irgendein noch so groß angelegter Gegenschlag an der gepanzerten Front unserer Truppen aller Wehrmachtsteile scheitern muß. Sie haben, selbstverständlich auch unter unvermeidlichen Opferungen, dessen Tragweite er in der Folgezeit ganz richtig erkannt und hielt man aber nicht — trotz dem höchst verdächtigen und hinterlistigen Siegesgeheim der geschlagenen Kriegsverbrecher — schon fest, daß auch die „zweite erweiterte und verschärfte Auflage“ des Kriegsplanes der Weltmächte durch Ditters Gegenschlag nach dem Norden für immer vereitelt ist. Ein Plankonk gegen das Reich von Norden her ist nie mehr möglich. Hingegen hat das Reich nunmehr eine Position bezogen, die für Europa selbst immer bedrohlicher wird. Inzwischen werden sich die betriebligen Kohlenbergwerke, deren Kette so plötzlich abangeschommen sind, in allerhand Mächten und tobstichtigen Dummheiten versuchen und werden noch mehr wie bisher schreien und drohen und proben und lügen, so lange, bis Adolf Hitler die Zeit für geflochten erachtet, sein letztes Wort über die platonischen Kriegsverbredere, zu sprechen.



General von Falkenhorst in Norwegen
 General von Falkenhorst (3. von rechts), der die deutsche Aktion in Dänemark und Norwegen leitet, im Gespräch mit hohen Offizieren kurz nach der Landung auf einem Flughafen. Bei ihm laufen die organisatorischen Fäden des unaufhaltsamen deutschen Vormarsches zusammen.



Das Ende eines britischen Zerstörers
 Während der Ueberfahrt nach Norwegen wurde ein englischer Zerstörer vernichtet. Er geriet in Brand und sank nach kurzer Zeit. Im Vordergrund der Bug eines deutschen Kriegsschiffes, von dem aus die Aufnahme gemacht wurde. (Atlantic, Zander-M.)

Nicht so neugierig!

„Geldpost vom Sohn!“ reichte der Postbote den Brief durch die Tür. „Sein, prachtvoll, großartig!“ Herr Krause...



In großen Mengen wurden von den Gestapo- und Gendarmen für die Metallspende zum einen kleinen Ausmaß, nur wenige Tage noch besetzte die, wenn Du noch etwas abzugeben hast, Aufnahme: „Führer“-Gefolgschaft.

Unsere SA-Wehrmannschaften im Dienst

Ein Blick in den Ausbildungsplan — Im Mittelpunkt steht Gelände- und Schießdienst. Tausende deutscher Männer, die noch nicht zum Heeresdienst eingezogen sind, werden seit Monaten innerhalb der SA in unermüdlicher Arbeit vormalig militärisch ausgebildet.

Selbstverständlich steht im Mittelpunkt der gesamten Ausbildung der SA die Gelände- und Schießdienst. Bei ihrem Eintritt in die Wehrmacht sollen die Wehrmänner das Können einer gründlichen Vorbildung des Schießens mitbringen, das ihnen bei der Truppe der Kriegsmilitärischen Gebrauch der Waffe in jeder Lage erleichtern soll.

Blick vom Turmberg

H. Grünmettersbach. (Erfolgreiche Metallspende). Der Aufruf des Generalfeldmarschalls hat in unserer Gemeinde gut eingeklungen, wollen doch alle dem Führer mit ihrer Metallspende eine Geburtsstunde machen.

(Filmabend). Die Gaufilmstelle zeigte heute den „Spiegel des Lebens“. Neben einem interessanten Beitrag wurde mit diesem Film wirklich etwas Lehrreiches und Bestimmendes gezeigt.

Schiebungen verstoßen gegen die Kameradschaft

Unberechtigter Mehrbezug von Lebensmittelfarten durch üblen Vertrauensbruch

Die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe verhandelte gegen den 30 Jahre alten, niederrheinischen Arbeiter Oskar Pfabler, den 34jährigen Hans Schmidt und die 30jährige Ehefrau Hilde Pfabler, die sich wegen Diebstahls, Urkundenfälschung, Amtsunterschlagung und Hehlerei zu verantworten hatten.

Die Angeklagten Oskar Pfabler und Hans Schmidt, die sich seit 17. Januar in Untersuchungshaft befinden, waren seit November 1939 beim Stadt-Ernährungsamt angestellt. Der Angeklagte Oskar Pfabler hat als Angestellter des Ernährungsamts sich fortlaufend unrichtigartige Lebensmittelfarten geben lassen.

Spargel- und Kontingenzierungsmaßnahmen sabotierte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehen gegen die Preisvorschriften, sowie wegen Vergehen gegen die Verordnung über die Verbrauchsregelung der lebenswichtigen gewerblichen Erzeugnisse vom 14. November 1939 zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten, abzüglich sieben Wochen Untersuchungshaft.

Morsheimer Allerlei

Die Bau- und Spargenossenschaft Morsheim hielt im „Jägerhaus“ ihre 27. Hauptversammlung ab. Bei der sich unter anderen Gästen auch Regierungsrat Kufian als Vertreter der Polizeidirektion befinden hatte. Nach Begrüßungsworten des Aufsichtsratsvorsitzenden Ernst Hoffmann gab Geschäftsleiter Böhm den Jahresbericht.

Erklärungen wurde beim Strafmaß berücksichtigt, daß die Angeklagten Pfabler und Schmidt als Angestellte des Ernährungsamts ihre Vertrauensstellung in übelster Weise mißbraucht und Schiebungen zum eigenen Vorteil vorgenommen haben, gleichzeitig haben sie gegen ein übles Vertrauensverhältnis verstoßen.

Auch keine Kriegsgewinnler werden bestraft

In Blankenloch hatte es sich herumgesprungen, daß bei dem Schuhmacher und Landwirt Karl Heeger Schuhe „zu laufen“ waren. Ende Januar wurde Heeger verhaftet. Er hatte sich jetzt vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe zu verantworten.

Der Angeklagte war im wesentlichen gefällig. Er gibt an, in 30 bis 35 Füllen Schuhe ohne Bezugshilfe abgegeben zu haben. Dadurch konnte er seinen Umsatz verdoppeln. Die Preise für diese Schuhe erhöhte er um 50 und 60 und in einem Falle sogar um 140 Prozent.

Rauchen Sie mit Genuß!*)

ATIKAH 5/4

*) d. h. nur wirklich gute Cigaretten, die Zug für Zug ihr köstliches Aroma entfalten. Sie vermeiden dann ganz von selbst das häufig-neröse Rauchen, das unbeförmlich ist.

Wer ist lugallen?

Kriminalroman von Alfons Zech

(21. Fortsetzung) Als er zu Renate zurückkehrt, sieht sie ihn erwartungsvoll an. Er lacht und meint: Wenn ich alles begreife... Direktor Gelelius ruft bei mir an... das begreife ich nicht... „Gelelius!“ Renates Gesicht spant sich in Alarm. Dieser Name weckt peinliche Erinnerungen in ihr.

„Natürlich, Georg! Lange wird eure Unterhaltung wohl nicht dauern. Audiensien bei Direktor Gelelius sind auf Minuten festgelegt!“ sagt Renate mit verklärtem Gesicht. „Über auf der Straße?“ „Ich gehe bis zur Ecke und warte eine Viertelstunde. Dauert es länger, dann findest du mich in der Martin-Luther-Straße in der „Kontorei“, erwidert Renate bestimmt und schließt den Jägerbergs-Verlag in den kleinen Vorraum zum Eingang des Verlegers-Verlages.

Er macht noch einen kurzen Halt, greift gewohnheitsmäßig nach der Krawatte, überzeugt sich erst, ob seine Kleidung in Ordnung ist und brüht dann entschlossen die Klinke nieder. Auf der Straße ist es unangenehm kalt. Renate friert und blickt ungeduldi nach der Uhr. Da schreut sie auf, als sie die Stimme eines Bekannten neben ihr erklingt.

gareten und ein klein wenig nach Drucker-schwärze. Sie fühlte sich dabei, als hätte sie sich hier bettet. Hier hat sie gearbeitet, jahrelang gearbeitet, und war immer zufrieden gewesen. Sie blickt zu dem Mauervorsprung. Die Tür zu Gelelius' Zimmer steht einen Spaltbreit auf. Ein wenig verwundert stellt sie fest, daß keine Stimmen zu hören sind.

Renate er sie hindern kann, sie zurücktreibt, steht sie beim Tisch, starrt aus großen, gewetzten Augen auf die im Sessel zurückgelehnte Gestalt Direktor Gelelius. Der Kopf ist etwas vorgebeugt. Die Hände liegen im Schoß verkrampft... Renates Blide irren ab, entdecken plötzlich ein matt glänzendes Gesicht, das aus der linken Bruchleiste des Sockens herausragt.

D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg

Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront

Städt. Sankt Pauli, der den erwarteten starken Anstieg aufweist. Die Besetzung, die sich jetzt in der Reichsarbeiterschaft, hat sich in der letzten Zeit der ungeheuren Ausdehnung der Wirtschaft einmündig und was die Bedeutung der Wirtschaft für Deutschland betrifft, nicht immer die Bedeutung erlangt. Nach im Anfang des Weltkrieges war die bloße Arbeit oder die Arbeit, die man für den Staat leisten konnte, die wichtigste Leistung. Heute ist die Arbeitskraft der Mann, die die Wirtschaft am Leben erhält, und die die Produktion der Waren und den Wirtschaftswohlstand bestimmt. Heute ist die Arbeitskraft der Mann, die die Produktion der Waren und den Wirtschaftswohlstand bestimmt.

In einer erstaunlich kurzen Zeit sind es die nationalsozialistischen Maßnahmen, die die wirtschaftliche Lage der Reichsarbeiterschaft zu verbessern. Die Maßnahmen der D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront.

Viele der Aufnahmepflichtigen für das zweite Halbjahr der Ingenieurschulen sind bereits im Besitz der D.N.Z. Karten. Die D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront.

Der Leiter der Berufserziehung der D.N.Z., Dr. B. G. W. hat im Laufe der letzten Wochen eine große Anzahl von Besprechungen mit den Führern der D.N.Z. gehabt. Er hat die Bedeutung der Berufserziehung für die D.N.Z. betont und die Maßnahmen, die er ergreifen wird.

Die D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Der Leiter der Berufserziehung der D.N.Z., Dr. B. G. W. hat im Laufe der letzten Wochen eine große Anzahl von Besprechungen mit den Führern der D.N.Z. gehabt.

Die D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Der Leiter der Berufserziehung der D.N.Z., Dr. B. G. W. hat im Laufe der letzten Wochen eine große Anzahl von Besprechungen mit den Führern der D.N.Z. gehabt.

Die D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Der Leiter der Berufserziehung der D.N.Z., Dr. B. G. W. hat im Laufe der letzten Wochen eine große Anzahl von Besprechungen mit den Führern der D.N.Z. gehabt.

Die D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Der Leiter der Berufserziehung der D.N.Z., Dr. B. G. W. hat im Laufe der letzten Wochen eine große Anzahl von Besprechungen mit den Führern der D.N.Z. gehabt.

Die D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Der Leiter der Berufserziehung der D.N.Z., Dr. B. G. W. hat im Laufe der letzten Wochen eine große Anzahl von Besprechungen mit den Führern der D.N.Z. gehabt.

Die D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Der Leiter der Berufserziehung der D.N.Z., Dr. B. G. W. hat im Laufe der letzten Wochen eine große Anzahl von Besprechungen mit den Führern der D.N.Z. gehabt.

Die D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Der Leiter der Berufserziehung der D.N.Z., Dr. B. G. W. hat im Laufe der letzten Wochen eine große Anzahl von Besprechungen mit den Führern der D.N.Z. gehabt.

Die D.N.Z. ebnet den Weg zum Aufstieg. Neue Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Der Leiter der Berufserziehung der D.N.Z., Dr. B. G. W. hat im Laufe der letzten Wochen eine große Anzahl von Besprechungen mit den Führern der D.N.Z. gehabt.

Arbeitsplatzerhaltung in Räumungsbetrieben

Durch den Krieg sind wirtschaftlich in erster Linie die Familien der für die Räumungsbetriebe tätigen Arbeiter betroffen. Für sie ist durch den Familienunterhalt gesorgt, und den Einberufenen selbst hat man durch die Verordnung zur Änderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiet des Arbeitsrechts vom 1. September 1939 den Arbeitsplatz erhalten. Mit dieser Bestimmung will der Staat den im Räumungsbetrieb tätigen Männern für ihren Einsatz einen Teil seines Dankes abzahlen.

Der Krieg fordert aber nicht nur von dem unmittelbar am Kampf Beteiligten Opfer, sondern auch von anderen Personen, die den Arbeitsplatz aufgeben müssen. Das ist insbesondere der Fall bei den Räumungsbetrieben, die ihre Arbeitskräfte infolge einer beschränkten oder unzureichenden Räumung überbreiten müssen. Die Reichsarbeitsminister hat daher durch eine Verordnung über das Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses bei Räumung und Freimachung von gefährdeten Betrieben vom 9. April 1940 in Ergänzung der Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung besondere Bestimmungen für die Räumungsbetriebe getroffen. Ebenso wie bei den Soldaten bleibt auch diesen Räumungsbetrieblern die bis herige Arbeitsplätze erhalten.

Das Ruhen der beiderseitigen Rechte und Pflichten gilt entsprechend für die in Räumungsbetrieben befindlichen Einrichtungen der zugehörigen Arbeitsgemeinschaften. Der Reichsarbeitsminister hat sich jedoch vorbehalten, nähere Bestimmungen über die Einhaltung der Rechte und Pflichten aus diesen Einrichtungen zu treffen, damit ein Arbeitsverhältnis, bei dem die Voraussetzungen für die Freimachung aus der zugehörigen Arbeitsgemeinschaft während der Dauer der Räumung eintreten, nicht auf die Freimachung in vollem Umfang verzichtet zu leisten braucht.

Die in das Reich zurückgeführten, aus dem Räumungsgebiet kommenden Arbeitsgemeinschaften sind bereits in neue Arbeit vermittelt worden. Um ihnen jedoch die Rückkehr in den Räumungsbetrieb zu erleichtern, wird es möglich sein, die Räumungsbetriebe zu übernehmen. Dies ist insbesondere der Fall bei den Räumungsbetrieben, die in der Räumungszeit unter dem Schutz der Räumungsbetriebe standen. Die Räumungsbetriebe sind so zu übernehmen, so wie das neue Arbeitsverhältnis gelöst. Die Lösung erfolgt durch einen schriftlichen Befehl des Arbeitsamtes des Räumungsbetriebes. Will dagegen das Arbeitsgemeinschaften nicht in den Räumungsbetrieb zurückkehren und erklärt sich, so wird das Arbeitsverhältnis mit dem Räumungsbetrieb aufgelöst. In diesem Fall ist das Arbeitsverhältnis mit dem Räumungsbetrieb aufgelöst, und die Arbeit in dem Räumungsbetrieb wieder aufnimmt, so wird das neue Arbeitsverhältnis gelöst. Die Lösung erfolgt durch einen schriftlichen Befehl des Arbeitsamtes des Räumungsbetriebes.

Nicht in allen Fällen ist jedoch die Aufrechterhaltung des Arbeitsverhältnisses geboten. Wenn sich die Vertragspartner über die Lösung des Arbeitsverhältnisses einig sind, so ist die Lösung des Arbeitsverhältnisses geboten. Wenn die Lösung des Arbeitsverhältnisses nicht einvernehmlich erfolgt, so ist die Lösung des Arbeitsverhältnisses geboten.

Narvik Ein kleiner norwegischer Hafen

wurde weltbekannt

Der kleine norwegische Hafen Narvik wurde durch den Krieg weltbekannt. Der Hafen ist ein wichtiger Handelsplatz für die norwegische Küste. Der Hafen ist ein wichtiger Handelsplatz für die norwegische Küste. Der Hafen ist ein wichtiger Handelsplatz für die norwegische Küste.

Der kleine norwegische Hafen Narvik wurde durch den Krieg weltbekannt. Der Hafen ist ein wichtiger Handelsplatz für die norwegische Küste. Der Hafen ist ein wichtiger Handelsplatz für die norwegische Küste. Der Hafen ist ein wichtiger Handelsplatz für die norwegische Küste.

Gefängnis für Glücksspieler

Ein Spielfeld in Mannheim ausgehoben

Ein Spielfeld in Mannheim wurde ausgehoben. Die Polizei hat ein Spielfeld in Mannheim ausgehoben. Die Polizei hat ein Spielfeld in Mannheim ausgehoben. Die Polizei hat ein Spielfeld in Mannheim ausgehoben.

Kurze Nachrichten aus Baden

Die Nachrichten aus Baden berichten über verschiedene Ereignisse. Die Nachrichten aus Baden berichten über verschiedene Ereignisse. Die Nachrichten aus Baden berichten über verschiedene Ereignisse.

Arbeitsplätze im Reich

Die Arbeitsplätze im Reich sind in der letzten Zeit zurückgegangen. Die Arbeitsplätze im Reich sind in der letzten Zeit zurückgegangen. Die Arbeitsplätze im Reich sind in der letzten Zeit zurückgegangen.

Arbeitsplätze im Reich

Die Arbeitsplätze im Reich sind in der letzten Zeit zurückgegangen. Die Arbeitsplätze im Reich sind in der letzten Zeit zurückgegangen. Die Arbeitsplätze im Reich sind in der letzten Zeit zurückgegangen.

Eine Konzertreise in bewegter Zeit

Berliner Philharmoniker in Schweden - Begeisterter Ovationen für deutsche Musik

Die Berliner Philharmoniker haben eine Konzertreise in Schweden unternommen. Die Berliner Philharmoniker haben eine Konzertreise in Schweden unternommen. Die Berliner Philharmoniker haben eine Konzertreise in Schweden unternommen.

Die Berliner Philharmoniker haben eine Konzertreise in Schweden unternommen. Die Berliner Philharmoniker haben eine Konzertreise in Schweden unternommen. Die Berliner Philharmoniker haben eine Konzertreise in Schweden unternommen.

Wiemanns Kunst in Hamburg

Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt.

Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt.

Wiemanns Kunst in Hamburg

Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt.

Wiemanns Kunst in Hamburg

Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt.

Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt.

Kurze Kulturberichte

Die Kulturberichte berichten über verschiedene Ereignisse. Die Kulturberichte berichten über verschiedene Ereignisse. Die Kulturberichte berichten über verschiedene Ereignisse.

Kurze Kulturberichte

Die Kulturberichte berichten über verschiedene Ereignisse. Die Kulturberichte berichten über verschiedene Ereignisse. Die Kulturberichte berichten über verschiedene Ereignisse.

Kurze Kulturberichte

Die Kulturberichte berichten über verschiedene Ereignisse. Die Kulturberichte berichten über verschiedene Ereignisse. Die Kulturberichte berichten über verschiedene Ereignisse.

Wiemanns Kunst in Hamburg

Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt.

Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt.

Wiemanns Kunst in Hamburg

Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt. Die Kunstwerke von Wiemanns sind in Hamburg ausgestellt.

Leihkavaliere in London

Von Dr. Bernhard Payr

Jede englische Ministerliste sucht der Welt heute immer erneut zu betonen, daß der Krieg gegen Deutschland ein Krieg gegen die Barbarei, gegen die Unmenschlichkeit, gegen die Brutalität ist...

Der gleiche Moral, die beispielsweise der guten Gesellschaft am Sonntag den Genuß von Alkohol aus den hierfür bestimmten Gläsern unterlag...

Eine unserer großen illustrierten Zeitschriften veröffentlichte kürzlich unter der Überschrift 'Kavaliere werden vertrieben' einen Bericht aus London über eine der neuesten Einrichtungen...

Diese Begebenheit ereignete sich in Rom auf dem durch seinen Röhrenmarkt berühmten Piazza Campo di Fiori im letzten August.

Wir sehen zunächst Miß Brown, die telephonisch einen derartigen Leih-Kavaliere anfordert. Dann folgt eine Aufnahme, auf der zu erkennen ist, wie der 'Kavaliere' von der Leiterin des Instituts interviewt wird.

Die fremde Dame taumelte mit einem gelenden Schrei gegen die Wand. Es regnete Nadeln und Gichteln — und der schamlos betrogene Pippo küßte sie auf dem Mund.

Zweifellos enthält ein derartiger Bericht unangehörige Möglichkeiten, das Lied vom 'jähren, armen Gigolo' erneut zu variieren.

Was nun kam, wurde in der Wirklichkeit durch das Eintreten eines Retters erhöht. Der Cavaliere mit seiner schillernden Erscheinung...

Spannung offiziell aus den Beziehungen der Geschlechter zueinander verbannt wird, der wird unweigerlich erleben, daß sie sich in getarnter Form wieder einschleicht.

Blick in die Welt

Gewaltsamer Gläubiger Brüssel. Die Gäste eines Bierlokals in Lüttich waren nicht schlecht ergründet, als vor einigen Tagen sich plötzlich die Türen des Lokals öffneten und ein junger Mann mit schwarzem wehenden Saaren hereingeströmt kam...

als Holzständer verdingen. Später heiratet er, arbeitet fleißig und kauft sich schließlich ein Haus durch. 1933 wird es besser. Er bekommt ein Darlehen vom Staat und will ein Haus für sich und seine fünf Kinder bauen.

Donnerwetter Cesarina!

mit fürchte er sich auf die glatte Chianti. Doch Cesarina hatte sich schon erhoben und zu ihrem heißen Gien gegriffen. Die fremde Dame taumelte mit einem gelenden Schrei gegen die Wand.

'Alkoholhaltige' Säuglinge. Rom. Maria Borete galt in ihrem Heimatdorf Albano bei Neapel als eine mütterliche Mutter. Sie lebte mit ihren vier Kindern...

Maschinengewehrpatrone explodiert Brüssel. Während des Krieges geschäftlich, geschäftlich in Belgien noch genügend Unachtsamkeiten, die aus dem vergangen Krieg herührten.

Eine ganze Familie ins Unglück gebracht Rom. Im September wurde in der Nähe von Porto Empedocle ein junger Mann durch sechs Revolverkugeln ermordet.

Rain's Temperament Rain's unterließ sich einmal mit seiner Frau über einen Urlaub zu unterhalten.

Glückspilz gewann das große Los Herzberg (Gaz). Es gibt viele Geschichten über einen Glückspilz, der das große Los zog.

So kommen Sie beim Waschen besser zurecht: weichen Sie in jedem Falle vorher gründlich ein, am besten über Nacht. Einweichen mit Henko-Bleichsoda erspart Reiben und Bürsten und erleichtert das Waschen sehr!

Advertisement for 'Kufek' baby food, 'Heirat' (marriage) notices, 'Bester Mittel' (best medicine), 'Amiliche Anzeigen' (miscellaneous ads), 'Gengenbad' (spa), 'Versleigerungen' (auctions), and 'K'he-Durlad'.

Advertisement for 'Alle Wehrmachtsfarben' (all military colors) and 'Immobilien' (real estate).

Advertisement for 'Wirtschaft' (economy) and 'Grundstücke' (land plots).

Advertisement for 'Mehlgerei' (flour mill).

Advertisement for 'Mech. Schreinerei' (mechanical carpentry).

Advertisement for 'Kaufgesuche' (purchases sought) and 'Petier-Teppiche, Brücken Gemälde' (carpets and paintings).

Advertisement for 'Gebrauchte Büromöbel' (used office furniture) and 'Ankauf von altem Gold' (buying old gold).

Advertisement for '2 Wiesen' (two meadows) and 'Kleinnzeigen' (small ads).

Advertisement for 'Kapitalien' (capital) and '900 Mt.' (900 marks).

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) and 'Eis-Dachbinder' (iron roof trusses).

Advertisement for 'Holzschuppen' (wood sheds) and '4 Walzen-Böhner' (4 roller beans).

Advertisement for 'Glas-Schaukästen' (glass display cases) and 'Kleinerwagen' (small car).

Advertisement for 'Kleinerwagen' (small car) and 'Kleinerwagen' (small car).

Advertisement for 'Bei Bronchitis' (for bronchitis) and 'Dr. Boether-Tabletten' (Dr. Boether tablets).

Altes und neues Madrid

Spaniens Hauptstadt im Wiederaufbau

Von unserem ständigen Madrider Vertreter Hanns Decke

Madrid ist zu neuem Leben erwacht, das schon fast erloschen war, als ich mir vor einem Jahr, am frühen Nachmittag des Befreiungstages, durch Barricaden, zwischen Ruinen und Trümmern, auf von Granaten zerrissenen Straßen, durch das Gewühl einer zwar mit letzter Kraft jubelnden, aber verhungerten, vergrämten und mutlosen Menschenmasse einen Weg bahnte. Ich kannte es vor dem Krieg, noch zu Zeiten der Monarchie, als ein fröhlicher Puls gelunden Lebenswillens durch seine Wälder rührte, ich erlebte die Tage des Umsturzes und beginnenden Zerfalls, dann den tiefsten Punkt, den eine Großstadt und seine

heuen Hierfrüher, die Palmen, Sebern, Esplanaden und Bänke sind beiseite und befeuert, die Wege geflübert und die Grasflächen grün. Es macht wieder Freude, durch Madrid zu wandern.

Ein anderes Problem waren die Häuser. Die Gebäude innerhalb der Stadt, die nur durch gelegentliche Granaten beschädigt waren, sind zum großen Teil, äußerlich wenigstens, in Ordnung. Am Innenausbau hapert es noch vielfach, weil Material fehlt. Daran trägt unter anderem der europäische Krieg seine Schuld. An die Stelle der Häuser, die durch Fliegerbomben gesprengt wurden, und ganz wieder aufgebaut werden müssen, sind Neubauten noch nicht getreten. Auch die langen Straßenfluchten an der Mananaresfront, von denen auch nicht ein Stein auf dem anderen blieb, beginnen erst ganz allmählich ein neues Gesicht zu erhalten. Dieses Gesicht soll verschönert werden, das kostet Zeit und Geld.

Die zerstörten Straßen über den Fluß befinden sich im Stadium der Vollendung. Auch sie werden erweitert und verbessert. Die völlig zerstörte Universitätsstadt, die erst wenige Jahre vor dem Krieg fertiggestellt und der Benutzung übergeben worden war, soll sich auf ihren Trümmern neu erheben. Die Kosten werden auf 25 Millionen Peseten veranschlagt, nicht eingerechnet die am schlimmsten mitgenommene Universitätsklinik und die elektrische Zentrale. Man hofft, daß die Studentenherbergen für Ausländer zuerst ertehen werden, denn das neue Spanien will eine enge kulturelle Gemeinschaft mit den befreundeten Nationen unterhalten. Auch Deutschland hat sich einen Platz für seine Studenten auf dem Gelände vorbehalten.

Schwierige technische Probleme

Der Verkehr mit öffentlichen Beförderungsmitteln ist zwar noch nicht normal, aber wesentlich gebessert. Von den 555 Straßenbahnen und 47 Omnibussen der Vorkriegszeit zurückgeblieben am 28. März 1939 nur 158 „trawias“ und ein einziger Autobus. Seitdem sind 140 elektrische Wagen ausgebeordert und in Dienst gestellt worden. Aber es fehlt noch die andere Hälfte. Madrid war früher diejenige europäische Großstadt, die auf dem Verkehrskilometer die größte Straßenbahnbenutzung, nämlich 7 Personen, hatte, zwei mehr als London. Zur Zeit ist das Fahren auf den überfüllten Wagen ein gewagtes Unternehmen. Die Fahrer haben es nicht leicht, an demselben Mangel an rollendem Material, das das vorfinden gemeinsame Heruntergewirtschaftet wurde. Die Belieferung Madrids mit Gas, elektrischem Strom und Wasser kann als fast normal

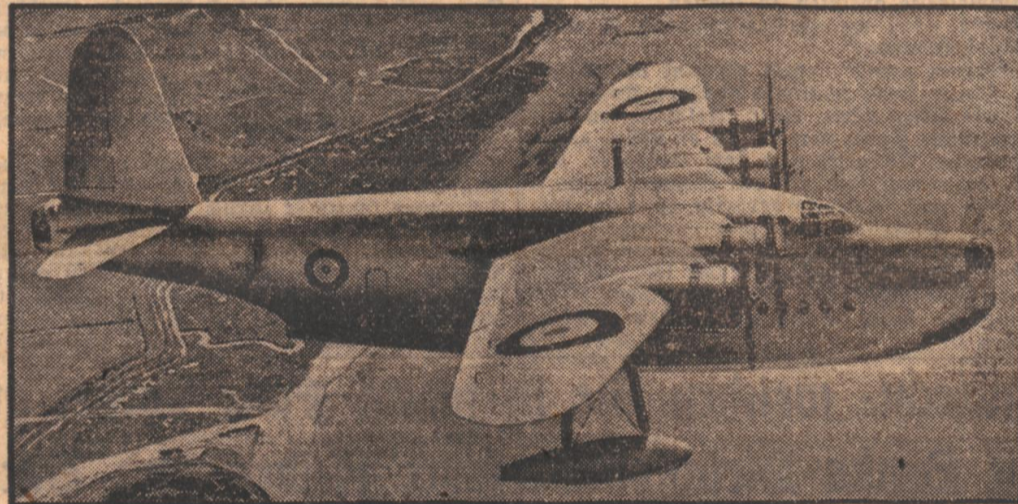


Unsere Feldgrauen in Dänemark
Es war ein Dänisch nicht lesen kann, ist aber ziemlich ok zu erlernen. Zwei deutsche Infanteristen entschlüsseln hier die Firmenblätter der Kur- und Badeanstalt in Kolding.
(K. Stoenberg-Press-Verl.-Zentrale-M.)

Bevölkerung erreichen können, um nicht von dem Erboden zu verschwinden — und sehr fest, wie sich im letzten zwölf Monaten ein anderes Madrid aus der Asche erhebt, das nicht nur das Verlorene wiederaufbaut, sondern zugleich Bahnen einschlägt, die das Gesamtbild verschönern, verbessern und modernisieren sollen.

Frühling über Ruinen

Madrid war eine von der Natur und Indolenz seiner Bewohnern seit Jahrhunderten vernachlässigte Stadt, ein wirrer Knäuel ungeschöner Häuser und enger und winziger Gassen, ohne grüne Lungen. Was von diesen vorhanden war, lag außerhalb seines eigentlichen Reichsbildes, und genügte nicht, um die Straßen mit frischer Luft zu füllen. Es besaß, wenn man den gesamten Bestand der Vororte einschließt, rund 1 1/2 Millionen Bäume, und von diesen haben Volkfront und Böbel während des Krieges 400 000 niedergebrosen. Allein in dem alten herrlichen Rastro, dem Stadtpart im Osten, fielen 1800 mächtige Stämme und 6000 zum Teil seltene Sträucher Art und Säge zum Opfer. Der Winter, der, am anderen Ende der Stadt gelegen, eine längere Schöpfung ist, aber trotzdem über eine große Anzahl von Bäumen und sorglich gepflegten Anlagen verfügte, ist eine Wüste, oder war es wenigstens, als ich an diesem denkwürdigen Tag hindurchfuhr. Durch ihn ging die Front, Schlingengärten verwilderten Blumenbeete und Rasen, verfallene und zerplitterte Stümpfe ragten gen Himmel. Aber es ist im Rahmen des Möglichen auf diesem Gebiet schon sehr viel getan worden. Im ersten Frühling nach der Befreiung blühen wieder die erhalten gebliebenen



Wieder ein „fliegendes Schlachtschiff“ vernichtet
Seitern konnte das Oberkommando der Wehrmacht wieder die Vernichtung eines der von den Engländern so viel gezeigten Fernaufklärungs-„fliegenden Schlachtschiffe“ melden. Das Flugzeug (mit vier Motoren) ist ein viermotoriger Fernaufklärer, der mit mehreren besonderen Maschinengebeten ausgerüstet und mit 6 bis 8 Mann Besatzungsmitgliedern besetzt ist. Es erreicht eine mittlere Reisegeschwindigkeit von 320 Kilometern bei einer Reisegeschwindigkeit von unter 300 Kilometern. Der Kommandant behauptet, „unüberwindlich“ dieser Flugzeuge nicht weit, der ist. (Illustration: Press-M.)

Eine Jugendmannschaft sprang ein

Wie Turnverein Kitzheim 1896 Karlsruher Stadtmeister im Handball wurde

Wohlgelüftet und voll Zuversicht fand die Handballabteilung des Tu. Kitzheim 1896 im August des vergangenen Jahres vor den Kitzheimern den zweiten Platz eingenommen. Diesesmal mußte der Aufstieg aus der Kreisklasse klappen. Die Männermannschaft hatte die Pause zwischen den Meisterschaftsspielen eifrig mit Übungsspielen ausgenutzt und hatte beim Weierheimer Jubiläumsturnier unter den fünfsten Gau- und Bezirksklassenvereinen des Kreises den zweiten Platz eingenommen. Die Spieler der vorjährigen Jugendmannschaft waren überwiegend noch einmal für die HJ. starkberechtigt und bereit, den errungenen Titel des bisherigen Jugendmeisters auch im kommenden Jahre erfolgreich zu verteidigen. Daneben hatte der Verein eine weitere Jugendmannschaft in Bereitschaft, die bereits unter Spielwart Walter Nagels Leitung im Sondertraining stand, und ebenfalls an den kommenden Meisterschaftsspielen teilnehmen sollte.

Der Ausbruch des Krieges änderte dieses Bild mit einem Schlag und bereitete zunächst allen Meisterschaftsträumen ein jähes Ende. Die Männermannschaft war über Nacht auf 2 Mann zusammengeschrumpft. Alle übrigen, darunter auch Spielwart Nagel, waren zu einem höheren Kampfe ausgezogen oder wurden geistlich nach auswärts verpflichtet. Als dann von der Kreisfachamtsleitung die Aussetzung einer Spielrunde um die Karlsruher Stadtmeisterschaft ausgeschrieben wurde, blieb der Vereinsleitung kein anderer Ausweg, als kurzfristig

die 1. Jugendmannschaft für die Männer-Spiele zu melden,

während die Reservisten die Jugendrunde befreiten sollte. Damit hatte der Verein zwar eine eingespilte Elf zur Stelle, fraglich blieb nur, ob sich die zum Teil noch jungen und körperlich schwächeren Spieler gegen die vielfach aus älteren Leuten zusammengesetzten Kriegsmannschaften der übrigen Vereine durchsetzen konnten. Und sie haben sich durchgesetzt. Schon in der Vorrunde wurden sämtliche Spiele mit oft glänzenden Ergebnissen siegreich beendet. Dabei mußten sich manche Vereine wie Tüsch, Weierheim, Durlach und Mühlburg u. a. die Ueberlegenheit der Kitzheimer anerkennen. Auch die Nachwuchsmannschaft brachte sämtliche Spiele der Vorrunde ohne Punktverlust hinter sich und hat die in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz erfüllt. Neben den Erfolgen im Feldhandball bewiesen die Kitzheimer

auch in der Halle erneut ihre Stärke. Sie konnten bei dem im November durchgeführten Hallenturnier die in ihrem Besitz befindlichen Wanderpreise sowohl mit der Jugend- als auch mit der Männermannschaft erfolgreich verteidigen und die Turniersieger stellen.

Im Verlauf der Kitzheim-Debatte blieb die Abteilung dann auch von empfindlichen Ausfällen nicht verschont. Drei Spieler, Gustav Deder, Hans Erb und Kurt Schäfer, wurden als freiwillige zur Wehrmacht einberufen; doch gelang es, die Lücken immer wieder durch Umlauber und junge Nachwuchsspieler zu schließen, die dank der weitestgehenden Augenarbeit von Spielwart Nagel stets in Reserve standen. So konnte die Männermannschaft bis zur Beendigung der Spiele die Führung behalten. Nur ein Spiel in der Rückrunde gegen die Tüsch, Weierheim ging nach unglücklichem Kampf auf unentschiedenem Stande verloren. Allerdings brachte diese Niederlage die Kitzheimer um den Sieg in der mittelbairischen Meisterschaft, für welche die Rückrunde gemeldet wurde.

Von 18 ausgetragenen Spielen wurden 17 gewonnen und das Rekordverhältnis von 24:76 angehehlt.

Ein trefflicher Mannschaftsgeist verbunden mit hohem spielerischem Können brachte diese bemerkenswerten Erfolge zustande. Da ist zunächst Rolf Weierhager zu erwähnen, der sich nach Erlangung der erforderlichen Ruhe und Sicherheit zu einem Formstärker entwickelt hat und gerade bei den letzten Spielen nicht geringen Anteil an den erfolgreichen Siegen hatte. Das Weierheimerpaar Walter Kelle und Karl Grimm bildet schon durch seine körperliche Größe ein fast unüberwindliches Bollwerk für die agerischen Stürmerreihen. Ihnen zur Seite stehen die beiden Außenläufer Alfred Van und Rudi Sieß als unerlässliche Abwehrspieler. Und wo es brenzlich wird, taucht immer wieder der kleine aber vielstimmige Mittelläufer Erich Liebe auf, der in der Abwehr und im Anlauf stets ein gewaltiges Arbeitspensum erduldet und auch nicht ädert, im richtigen Augenblick seine gefährlichen Torchüsse anzubringen. Die Stürmerreihe wird von dem wucherkaligen Heiner Wandel, der gegenwärtig das Training der Mannschaften leitet, angeführt. Seine Nebenleute, der linke Taktiker Walter Dürr, der kräftige Durchdringer Rolf Bräute und der gefährliche Linkshänder

angesehen werden. Auch die Kohlenfrage ist seit Beginn des Frühjahrs besser geworden, da die verschneiten Pässe aufgetaut sind und die Bahnverbindung mit den Produktionszentren verstärkt wurde. Das Telefonnetz funktioniert. 1939 wurden in Madrid 99 979 Fernsprechanlagen neu installiert und 75 953 abmontiert. Der von 188 Granaten getroffene Boltenfrager der Telefonie ist wieder fertig, auch die Fenster. 1450 qm Scheiben mußten eingeseht werden.

Ernährung und Vergnügen

Mit der wachsenden Stärkung des durchschnittlichen Gesundheitszustandes haben die Luchs- und ionitigen Krankheitsfälle abgenommen. Die Ernährung, das schwierige Problem von heute, spielt dabei eine ausschlaggebende Rolle. Sie ist organisiert. Der Madrider erhält auf Veranlassung, was er braucht, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Das Jahr 1940 wird eine weitere Erleichterung bringen, weil die Regierung beabsichtigt, daß die kulturfähige Anbaufläche Spaniens voll bearbeitet wird. In den Geschäften findet man nur noch spanische Waren. Ausländische Artikel gibt es nicht. Schuhe und Stoffe für Anzüge und Kleider werden im Lande erzeugt, die Nachfrage ist gedeckt. Die Kinos und Theater sind offen und stark besucht. Kaffeehäuser und Bierrestaurants zeigen die alte Beliebtheit und Fülle, und servieren die herkömmlichen guten Getränke, mit Ausnahme des Kaffees, der durch ein Gemisch von Bohnen- und Malzkaffee ersetzt wird. Auch die Krutentiere, Beigaben zum Bier, Hummern, Muscheln, Krabben, Krebse und Garnelen sind in früherer Reichhaltigkeit zu haben. In Madrid kann man wieder leben!

Buchhandel erhält seine Parole

* Berlin, 16. April. Vom 18. bis 21. April 1940 führt die Reichsschrifttumskammer die Kantate-Veranstaltungen des deutschen Buchhandels 1940 in Leipzig durch. Verleger und Buchhändler, Verlagsberaters und buchhändlerische Angestellte aus dem gesamten Reich finden sich in diesen Tagen in Leipzig zu gemeinsamer Arbeit zusammen. Am 18., 19. und 20. April 1940 finden Tagungen der Fachschaften, Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften der Reichsschrifttumskammer — Gruppe Buchhandel — statt. Der Leiter des deutschen Buchhandels und Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer, Hauptamtsleiter Wilhelm Bauer, wird dem deutschen Buchhandel die Parole für die kommende und im Krieg doppelt wichtige Arbeit geben.

Auch die wirtschaftliche Spitzenorganisation des Buchhandels, der Böhrenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig, wird am 20. April 1940 seine diesjährige Hauptversammlung abhalten.

Edmund Krämer verfügen ebenfalls über ein hohes Maß an spielerischem Verständnis, Einsatzbereitschaft und einen gefundenen Schuß. Ergänzt wurde die Mannschaft bei den letzten Spielen durch Erwin Kelle, Hermann Dürr und Walter Schäfers. Nicht unerwähnt dürfen bei dieser Aufstellung die Soldaten bleiben, die sich an jedem Urlaubstage dem Verein zur Verfügung stellen und damit zum Gelingen beigetragen haben, wozumehr Ehrenspielfwart Walter Nagel, der sich oft vom Bahnhof aus direkt zum Spielfeld begab, dann Ludwig Schleifer, Erich Schleifer, Erich Lupp und Fritz Kopp.

Tatkräftige Unterstützung fanden die Kitzheimer Handballer stets bei ihrer Vereinsleitung mit Vereinsführer Adolf Mitschke an der Spitze und nicht zuletzt bei den zahlreich erworbenen Kitzheimer Sportfreunden, die der Mannschaft bei schweren Spielen immer den notwendigen Rückhalt gaben.

Mit dem Siege am vergangenen Sonntag gegen den T.V. Kitzheim hat der T.V. Kitzheim 1896 die Spiele der Kriegsrunde um die Karlsruher Stadtmeisterschaft beendet und steht, wie gemeldet, unangefochten an der Spitze der Tabelle. Der Titel eines Handball-Stadtsmeisters und der Ehrenpreis der Ortsgruppe Karlsruhe des NSKK bildet den schönsten Lohn für eine große Leistung.

Neues vom Karlsruher Radspori

In einer außerordentlichen Mittelsbererfassung, die sehr auf Beachtung war, beschloß der Rennklub „Freizeit von Drais 1928“ einstimmig die Annahme der neuen Einheitskategorien des NSKK und reichte sich damit würdig in die vom Reichssportführer gebildete Front der deutschen Sportvereine ein. Zur Metallende für unseren Führer wurden drei wertvolle Postale abgeteilt. Das erste Rennen in Form einer Trainingsfahrt findet am Sonntag, den 21. April, auf der Reichstraße Forst-Wiesel-Kina, Wolfststraße, Kitzheimer Landstraße über 50 Kilometer statt. Start und Ziel befinden sich etwa 150 Meter von der Ede Wehden-Wolfsstraße entfernt auf dem Ring. Beginn 15 Uhr. Die Fahrer werden in ihrer bunten, farbenfrohen Sportkleidung etwa um 14 1/2 Uhr von der Weierheimer Allee über die Karl-Friedrich-Radstraße, Mühlburger Tor, Wehdenstraße anfahren. Da aller Voraussicht nach auch Fahrer von Bruchal und Forstheim sich an der ersten Trainingsfahrt beteiligen werden, dürfte ein sportlicher Gemisch zu erwarten sein.

Sterne,
die sich nicht verändern



Auch die „Astra“ bleibt sich immer gleich!

Immer aromatisch!
Immer leicht!
Immer frisch!

Erklärung

Nur ausgewählte reine Orienttabake erster Provenienzen finden für die „Astra“ Verwendung. Das besondere Mischverfahren ergibt die unveränderliche charakteristische Vereinigung von Leichtigkeit und reichem Aroma.

48
MIT UND OHNE MUNDSTOCK



Ihr guter Stern...

